

Zeitschrift: ASMZ : Sicherheit Schweiz : Allgemeine schweizerische Militärzeitschrift
Herausgeber: Schweizerische Offiziersgesellschaft
Band: 158 (1992)
Heft: 10

Artikel: Im Normalfall : Holprinzip : der Basisversorgungsplatz (BVP) : ein militärischer Supermarkt
Autor: Jaberg, Christian
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-61783>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 30.03.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Kurz und bündig

Carl von Clausewitz und Thomas Hobbes wären nicht überrascht zu sehen, dass zynische Kriegsparteien Friedensverhandlungen und feierliche Verträge als taktische Mittel für kurzfristige Vorteile missbrauchen. Aber die modernen Friedensmacher haben dies offensichtlich nicht erwartet. UNO-Vertreter reden so, als hätten Saddam Hussein, Pol Pot und Slobodan Milošević plötzlich einen Friedenswillen entwickelt, als könnte man sich darauf verlassen, dass sie ihre Verpflichtungen einlösen – beim nächsten Mal. Als wüssten sie nicht, dass die Konsequenzen dieser Verzögerungstaktik nicht mehr zu beseitigen sind.

Jeanne Kirkpatrick, Politologin und ehemalige Botschafterin bei der UNO

Unser Kampf um die Unabhängigkeit liegt erst gute 50 Jahre zurück. Die Existenz Finnlands als souveräner Staat stand auf dem Spiel. Das liegt nicht 700 Jahre zurück wie bei euch Schweizern. Insofern kann es schon sein, dass ich es leichter habe mit der Motivation der Soldaten als mein Kollege Kaspar Villiger.

Elisabeth Rehn, finnische Verteidigungsministerin

Es gab einen klaren Unterschied zwischen den Bürgerkriegen in Somalia und Jugoslawien: In Somalia sind zehnmal so viele Menschen wie auf dem Balkan getötet worden, doch niemand hat sich um das Land gekümmert.

Butros Butros-Gali, UNO-Generalsekretär

Wenn die bombardieren, werden wir uns verkriechen samt unserer Ausrüstung. Wir haben hervorragende unterirdische Bunker. Aber dann werden wir kämpfen. Der Moslemführer Izetbegović will über die Serben herrschen. Da gibt es keine Kapitulation von unserer Seite. Nur ein Zusammenleben in einem Staat von der Struktur der Schweiz kommt für uns in Frage.

Radovan Karadžić, bosnischer Serbenführer

In Bosnien wird ein Glaubenskrieg, ein Krieg zwischen Nationen, ein Bürgerkrieg und ein Vernichtungskrieg geführt. Hauptaggressor ist Kroatien.

Dobrica Ćosić, Staatspräsident der Bundesrepublik Jugoslawien

Um Bosnien-Herzegowina zu retten, gibt es keine Alternative zum Gewalteinsatz.

MILLIYET, Istanbul

Es ist höchste Zeit zu handeln, selbst im Wissen, dass auch eine «begrenzte» Intervention einen hohen Blutzoll fordern wird.

*Peter Fürst im Tagesanzeiger, Zürich
Tagesanzeiger? Tagesanzeiger.*

Nehmen wir an, wir bringen diese Truppe rein, wir haben das Land befriedet, es ist Zeit, uns zurückzuziehen. Was würde die Leute daran hindern, wieder anzufangen?

Lewis Mac Kenzie, ehemaliger Kommandant der UNO-Truppen in Sarajewo

Im Normalfall: Holprinzip

Der Basisversorgungsplatz (BVP) – ein militärischer Supermarkt

Christian Jaberg

Hinter gefüllten Lebensmittelgestellen und Ersatzteillagern steht eine aufwendige Logistik. Die Hamsterkäufe vor Ausbruch des Golfkriegs haben das deutlich gemacht. Welch steigender Stellenwert der Versorgung im modernen Krieg zukommt, hat General Schwarzkopf gezeigt. Weitaus die meisten Kontakte hatte er mit seinem obersten Logistiker.

Ziel dieses Artikels ist es, in die Arbeit der Versorgungstruppen Einblick zu gewähren. Es soll auch um Verständnis dafür gewonnen werden, dass auf dem BVP Selbstbedienung nicht möglich ist und ein Einkauf etwas länger dauert.

Eine Mainacht irgendwo im bernischen Mittelland. Plötzlich unterbricht das charakteristische Brummen einer Lastwagenkolonne die Ruhe. Die Fahrzeuge vermindern ihre Geschwindigkeit, hinter dem blendenden Scheinwerferlicht zeichnet sich eine eckige Silhouette ab. Am Strassenrand macht sich ein militärischer Posten mit Stablampe bemerkbar. Der Lastwagen hält an, erleichtert kurbelt der Beifahrer das Fenster hinunter: er hat den Versorgungstreffpunkt (VTP) erreicht. Der Strassenposten erfragt Einteilung, Fahrzeugzahl und -art und gibt sie seinem Uof im improvisierten Büro bekannt. Dieser überprüft, ob es

Einige Begriffe

Basisversorgungsplatz (BVP)

Zwei durch eine Versorgungsbataillon organisierte Einrichtungen der Basis, wo sich in der Regel der gesamte Nach- und Rückschub zwischen den Versorgungsformationen und der Truppe abwickelt.

Grossverbraucher (G Vrbr)

Verbraucher, die einen grossen Bedarf an bestimmten Versorgungsgütern zu decken haben und für die besondere Abgabestellen bestimmt werden können.

Grundausrüstung (Gru Ausr)

Gesamtheit der Güter, welche die Trp bei AKMob übernimmt plus das, was der AdA von zu Hause bringt.

Ordentlicher Nachschub (o Ns)

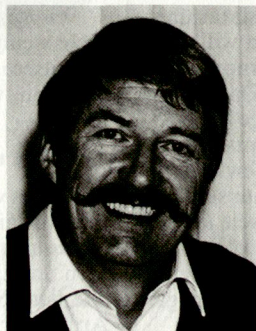
Tägliche oder wöchentliche Ergänzung der Versorgungsgüter zur Erhaltung der befohlenen Versorgungsautonomie sowie Posteingänge. Erfolgt ohne besonderen Befehl.

Versorgungsautonomie

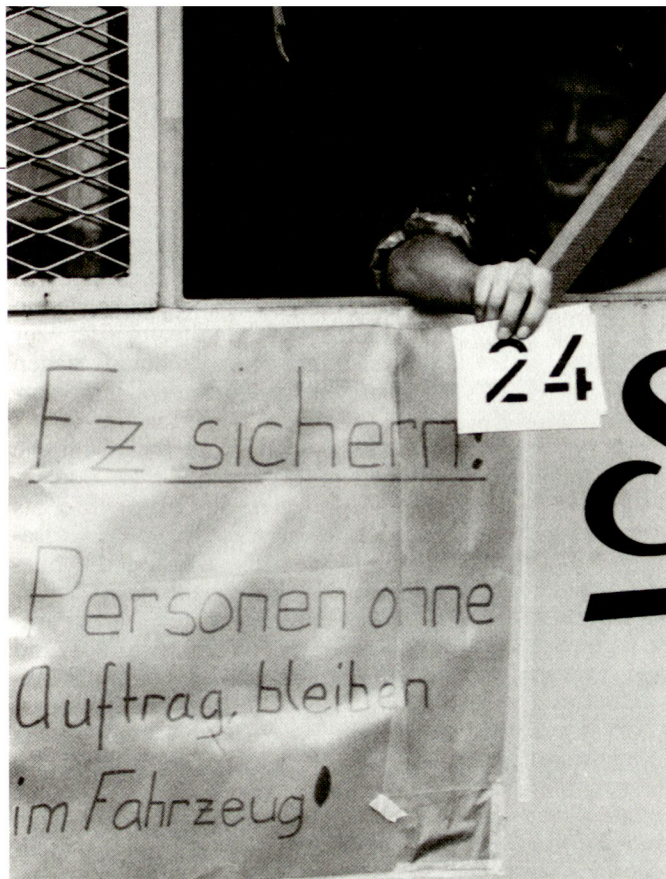
Zeitlich ausgedrückte Unabhängigkeit der Truppe hinsichtlich Versorgung (in Anzahl Tagen bzw Kampftagen).

Versorgungstreffpunkt (VTP)

Geografisch genau bestimmter Punkt, von dem aus die Einweisung auf einen Basis- oder besonderen Versorgungsplatz erfolgt.



Christian Jaberg,
3043 Uetligen BE;
Redaktor der Schweiz.
Feuerwehr-Zeitung;
Oblt, Of z Vf Kdt (Mun D),
Stab Vsg Bat 33.



Beim VTP wird die Staffel identifiziert und gekennzeichnet (Foto: Chr. Jaberg).

Die Staffelführer werden auf der Nachrichtenstelle des KP BVP befragt (Foto: Chr. Jaberg).



sich um einen Kunden auf seiner Liste handelt.

Ein Lotse wird nun mitgegeben, der die Versorgungsstaffel in den Warteraum leitet. Gleichzeitig hat der Uof auf dem VTP den Kunden telefonisch angemeldet. Nach einigen Minuten Fahrt – die Distanz kann einige hundert Meter bis mehrere Kilometer betragen – treffen sie im Warteraum ein und werden so eingewiesen, dass sie in der Regel vor Sicht getarnt warten können. Der Warteraum meldet das

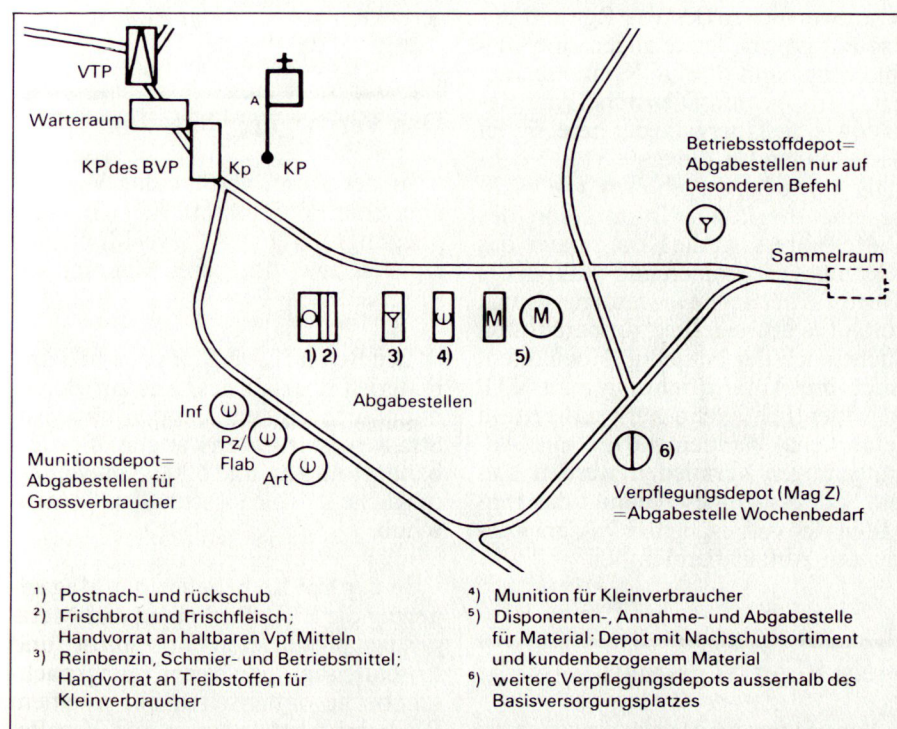
Eintreffen der Staffel auf den KP BVP.

Sobald bei den Abgabestellen genügend Platz vorhanden ist, wird die Staffel zur Weiterfahrt aufgefordert. Der Lotse begleitet seinen Kunden auf den BVP. Der Staffelführer – sehr oft der Fourier oder der Qm einer Einheit – begibt sich auf den gut getarnten KP. Die Kunden sind, aufgrund ihrer Herkunft, über das Geschehen an ihrem Standort und auf dem Anfahrtsweg gut informiert. Klar, dass sie deshalb

zuerst der Nachrichtengruppe Auskunft zu geben haben.

Nun nimmt die Dispositionsstelle den Kunden in Empfang. Man vergleicht Formulare, spricht Einzelheiten ab, regelt eventuell schon gewisse Fragen der kommenden Versorgung. Wenn alles besprochen ist, kehrt der Staffelführer zu seinen Leuten zurück und fährt nun, entsprechend seinem Bedarf, die verschiedenen Abgabestellen an. Aus räumlichen und taktischen Gründen sind oftmals nicht alle Abgabestellen am selben Ort. Grössere Staffeln werden deshalb aufgeteilt und gleichzeitig zur Fassung den verschiedenen Orten zugewiesen.

Oft ist auch aus der Nähe nicht zu erkennen, dass sich hinter einem Hallentor eine Abgabestelle verbirgt. Bei stationären Einrichtungen kommt einer perfekten Tarnung höchste Bedeutung zu. So haben denn die Versorgungstruppen ein grosses Interesse daran, dass die basierenden Truppen sich in jeder Beziehung gefechtsmässig verhalten! Fahrlässigkeiten im Umgang mit Licht und Lärm sowie mangelhafte Sicherung können sich verhängnisvoll auswirken. In der Halle nun lagern, auf Paletten deponiert, sauber verpackt und angeschrieben, Säcke mit Brot, ganze Viertel von Kühen usw. In einem andern Gebäude wohnt sich der Kunde in einem Autoersatzteillager: Kupplungsscheiben, Zündspulen, ganze Räder gehen über die Theke. Was nicht am Lager ist, wird mit Hilfe der vielen Kataloge herausgesucht, bestellt und meistens in der folgenden Nacht dem Kunden



Schematische Darstellung eines BVP (nach Reglement 52.31 «Versorgung»).

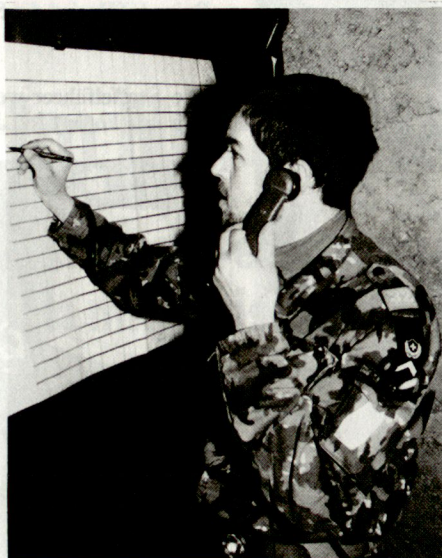
abgeliefert. Hinter den Gestellen hat ein Sattler seinen Arbeitsplatz eingerichtet. Arbeit ist auch für ihn reichlich vorhanden. In einem Nebengebäude ist die Feldpost untergebracht. Sie übernimmt den Postrückschub, liefert allenfalls am Nachmittag eingegangene Sendungen ab und leitet einen später eingerückten AdA seiner Einheit zu. Rassig zu und her geht es beim Wasserversorgungszug. Die 20-Liter-Säcke sind blitzschnell gefüllt und auf dem Anhänger des Kunden verstaut.

Andernorts können Kleinverbraucher ihre Bestände an Betriebsstoff und Munition ergänzen. Beim sogenannten «Wochenbedarf» werden Teigwaren, Zucker, Öl und verschiedenste Konserven bezogen. Da die Infrastrukturen für Grossverbraucher überfordert wären, werden solche Kunden an besser geeigneten Stellen bedient: eine Pz Hb Abt übergibt ihr Ersatzbegehren beim vorgängig abgesprochenen Munitionsmagazin und bezieht die grossen Tonnagen palettierte Munition direkt ab Rampe. Ähnlich ist es für Panzerverbände, die ihren grossen «Durst» direkt bei der Abgabestelle für Grossverbraucher stillen. Wo es aus praktischen Gründen angezeigt ist, kann auch Bringversorgung vereinbart werden, das heisst, der BVP bringt das Verlangte zur Truppe. Ebenso rücken mobile Rep Equipen aus, die an Ort und Stelle Fahrzeuge wieder in Gang bringen.

In der Zwischenzeit haben die einzelnen Fahrzeuge unserer Versorgungsstaffel ihre bestellten Güter übernommen und sind zum Sammelraum gefahren. Der Staffelführer kann nun seinen Verband abmelden, einkolonnieren und die Rückfahrt zu seinem Bataillon antreten. Dank sorgfältiger Absprachen, guter Information des Staffelführers durch seinen Auftraggeber und die Organe auf dem BVP sowie dank Einhaltung der zugewiesenen Ankunftszeit ist alles zügig vonstatten gegangen: vom Eintreffen auf dem VTP bis zur Abmeldung verging weniger als eine Stunde.

Umfangreiche Vorbereitungen

Ziel von *Oberst Kurt Bandi*, Kdt Vsg Rgt 3, war, alle Kunden lückenlos zu befrieden zu stellen, und zwar bezüglich Anzahl und Qualität der Güter, bezüglich rascher Bedienung sowie bezüglich Sonderwünschen. Die Übung «Limpach» wurde von langer Hand vorbereitet. Unzählige Absprachen, die mit militärischen und zivilen Pro-



Der Disponent: «Pz Hb Abt 28 vorziehen!»
(Foto: Chr. Jaberg).

duktionsstellen und Lagern getroffen werden mussten, beträchtlich die telefonischen und schriftlichen Kontakte mit der zu versorgenden Truppe. Im «Befehl für die Versorgung» wurden sodann die allgemeinen Richtlinien festgehalten.

Der Abspracherapport

Einige Tage vor Beginn der ersten Versorgung fand der Abspracherapport statt. Ziel dieses Zusammentreffens von schnell einmal über hundert Offizieren der Truppe mit den Hauptverantwortlichen des Vsg Rgt und der Vsg Bat ist eine letzte allgemeine Orientierung, sind direkte Kontakte zwischen Truppe und Dienstchefs der Basis sowie die Übergabe der bereinigten Bestellungen für die erste Vsg. Nochmals wurde hervorgehoben, wie wichtig eine sorgfältige Information des Staffelführers ist: die Koordinaten des VTP müssen stimmen und exakt in die Karte übertragen werden, sonst kommt es unweigerlich zur berühmten Suche nach der Nadel im Heuhaufen. Auch die Anfahrttrichtung zum VTP ist wesentlich, wenn aufwendige und gefährliche Wendemanöver mit Anhängerzügen vermieden werden sollen. Schliesslich beschleunigt das Einhalten der vorgegebenen Fassungszeiten den Ablauf beträchtlich.

Vielseitiger Supermarkt

Von «Supermarkt» war eingangs die Rede. Dass das nicht zu hoch gegriffen

ist, zeigt ein kurzer Blick auf die Formationen des Vsg Rgt und seiner Vsg Bat:

In der **Stabskp Vsg Rgt** finden sich die benötigten Uem Mittel sowie ein **Transport- und Gerätezug**, der zur Verstärkung der Vsg Bat herangezogen werden kann. Der **Wasserversorgungszug** kann pro Tag 600 000 l Trinkwasser aufbereiten und hat die Mittel zum Transport von 60 000 l sowie zum Anlegen von 12 Wasserdepots zu 10 000 l bei der Truppe. Die **Betriebsstoffspezialisten** können Mineralölgrossbrände bekämpfen, Ölwehrmassnahmen treffen, Notreparaturen an Tankanlagen ausführen und die Notstromversorgung von Tankstellen sicherstellen. Bei Bedarf kommt der **Seuchenbekämpfungszug** zum Einsatz. Die **Verpflegungs Kp (Typ B)** stellt mit ihrem **Bäckerzug** Frischhaltebrot und das beliebte Früchtebrot her. Dazu basiert sie teilweise auf Anlagen von zivilen Grossbäckereien. In mob Bäckereien kann auch Frischbrot gebacken werden.

In zivilen Einrichtungen stellt der **Metzgerzug** Dauerfleischwaren (zum Beispiel Landjäger) und Fleischkonserven her und betreibt bei Bedarf Schlächtereien für Frischfleischversorgung. Mit seiner mob Mühle oder in einem zivilen Betrieb mahlt der **Müllerzug** Backmehl.

Die **Feldpost** basiert weitgehend auf der zivilen Post und stellt einen effizienten Nach- und Rückschub der Feldpostsendungen sicher. Sie vermittelt zivile Kontakte mit der Truppe (Büro Schweiz) und leitet einzeln eingerückte AdA zu ihren Einheiten.

Das Versorgungsbataillon

In der Regel verfügt das Vsg Bat über eine Betriebsstoff Kp, eine Verpflegungs Kp (Typ A), zwei Munitions Kp und zwei oder drei Material Kp verschiedenen Typs.

Die **Betrst Kp** verfügt personell und materiell über all das, was zur Bedienung auch grosser Kunden nötig ist. Strassenzisterne, Lastwagen, Förderband, Rollbahn und 5000 Kanister ermöglichen einen schnellen Nachschub.

In der **Vpf Kp** beliefert der Magazinernzug die BVP. Bäckerzug und Metzgerzug produzieren Frischbrot und Frischfleisch, die Verpflegungsnachschubzüge organisieren auf je einem BVP die Abgabestellen für Verpflegung. Ein Sicherungszug sichert den

